

# Ergänzungen zum Landschaftsinventar 1984

*Die Ergänzungen zum Landschaftsinventar (Dipner, 1984) werden in Form von 3 Tabellen präsentiert:*

Tabelle 1: Schutzwürdige Flächen gemäss Landschaftsinventar, mit Ergänzungen

Tabelle 2: Schutzwürdige Objekte gemäss Landschaftsinventar, mit Ergänzungen

Tabelle 3: Zusätzlich zum Landschaftsinventar ausgewiesene Objekte

*Tabelle 1 und 2 umfassen die folgenden Tabellenspalten:*

1. Objekt-Nr.: gemäss Landschaftsinventar. Objekte, die heute zerstört oder stark entwertet sind, stehen in Klammern
2. Flurname: gemäss Landschaftsinventar
3. Priorität (des Schutzes): gemäss Landschaftsinventar, nicht ausgewiesen für die schutzwürdigen Objekte
4. Fläche: gem. Landschaftsinventar, nicht ausgewiesen für die schutzwürdigen Objekte
5. Beschreibung: Kurzbeschreibung der Flächen und Objekte basierend auf den Objektblättern des Inventars
6. Wert: Einfache, thematische Typisierung der Wertgebiete mit folgenden Klassen:
  - Ohne Angabe: schützenswerte Lebensräume und Arten
  - G: Geologische Schutzflächen resp. -objekte, inkl. Quellen
  - K: Kulturhistorisch wertvolle Flächen resp. Objekte
  - L: Landschaftsprägende Flächen resp. Objekte
  - P: Potenzialgebiete, noch nicht von besonderem Wert
7. Lebensraumtyp: Einfache Lebensraumtypisierung mit folgenden Klassen: 1: Wald; 2: Waldränder / -mantel; 3: Hecken, Feldgehölze, Ufergehölze; 4: Wiesen und Weiden; 5: Ruderal- und Segetalstandorte; 6: Weiher, Feuchtbiootope; 7: Traditionelle Obstgärten; 8: Bäche, Gerinne
8. Bemerkung zu Veränderungen: Kurze Beschreibung von wichtigen Veränderungen, insbesondere in Bezug auf den Wert des Objekts
9. Zusatzbemerkungen: Zusätzliche, nicht im Landschaftsinventar enthaltene Informationen, insbesondere zu vorkommenden Pflanzen- und Tierarten

*Tabelle 3 umfasst die folgenden Spalten:*

1. Objekt-Nr.: Die Nummer entspricht jener auf dem Plan von Anhang 2 «Plan Ergänzungen zum Landschaftsinventar 1984»
2. Objektname: Name zusammengesetzt aus Lebensraumtyp und einer Flurbezeichnung
3. Beschreibung: Kurzbeschreibung des Objekts mit Hinweis auf den besonderen Wert und vorkommende Tier- und Pflanzenarten
4. Bemerkung Zustand: Zusatzbemerkungen betreffend den Wert des Objekts
5. Schon bestehend?: ja: Objekte, die zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Landschaftsinventars schon bestanden hatten; nein: Objekte die seither neu entstanden sind resp. geschaffen wurden.

## 1. Schutzwürdige Flächen gemäss Landschaftsinventar

Objekt-Nr.	Flurname	Priorität	Fläche	Beschreibung	Wert	Lebensraumtyp	Bemerkung zu Veränderungen	Zusatzbemerkung
1	Untere Hard	1	57'000	Laubwald auf Niederterrassenstufe mit Vorkommen von <i>Scilla bifolia</i>		1	–	–
2	Obere Hard	2	25'750	Laubwald auf der Geländestufe zwischen Niederterrasse und Rheinaue, mit Vorkommen von <i>Scilla bifolia</i>		1	–	–
3	Untere Hard	1	3'500	Kleine Senke, potenzieller Bereich für den sehr seltenen Erlenbruchwald	P	6	–	Erlenbruchwald als etwas merkwürdige Zielsetzung für den Hardwald?
4	Randbereich der Unteren Hard	1	4'000	Mähwiese und sehr schöner Waldmantel zwischen Autobahn und Hardwald		4, 2	Heute stark eingewachsen	–
5	Untere Hard / Siechenholz	1	45'000	Laubwald auf der Niederterrasse, potenzielles Gebiet für traditionelle Mittelwaldbewirtschaftung mit Eichen-Hagebuchengesellschaft	P	1	–	Das Potenzial für eichenreiche Bestände ist wesentlich grösser (vgl. Zielvorstellungen LEK)
6	Auhafen	1	5'250	Ruderalfläche in der Rheinebene mit interessanter Flora und Fauna; Rückzugsgebiet		5	Wertvolle Ruderalfluren heute nur noch im engeren Bereich der Gleise	Vorkommen typischer Ruderalpflanzen, u.a. grosser Bestand der Sprossenden Felsennelke
(7)	Rothaus	2	11'250	Ruderalstandort auf der Niederterrasse, mit etwas Pionier- und Ruderalflora		5	Zerstört (Standort einer Produktionshalle von Clariant)	–
8	Rheinbord Schweizerhalle	1	13'500	Kleiner Rest naturnahen Waldes am Prallhang des Rheins und im Bereich der ebenen Aue; Brutgelegenheit für Wasservögel, Rastplatz für Zugvögel		1	–	–
9	Schweizerhalle	1	7'000	Toller alter Baumbestand, nitrophile Ruderalstellen	K, L		–	–

10	Rangierbahn hof SBB, Ost	2	11'250	Kleines Gehölze mit südexponierter Böschung am Rand; Rückzugsgebiet für wärme- und trockenheitsliebende Arten, z.B. Eidechsen und Wildkaninchen	3	–	–
(11)	Obere Hard, alte Grube der Meier- Spinnler AG	1	26'250	Kiesgrubenweiher mit Erdkröte, Berg- und Fadenmolch, im Umfeld natürlicher Sekundärwald; Potenziell äusserst wertvoller (Amphibien- Lebensraum)	6	Kein Weiher mehr vorhanden. Heute nur noch vegetationslose Ruderalflächen und ein schönes Silberweiden- und Birkenwäldchen mit Schlammfläche und Schilf vorhanden.	–
(12)	Birsfelderstras se	2	3'750	Bahndamm mit südexponierter Pionierfläche; Rückzugsgebiet für wärmeliebende Pflanzen- und Tierarten	5	Heute stark mit neophytischen gehölzen überwachsen und entwertet	Durch optimale Exposition mit hohem Potenzial, insbesondere auch als Wanderachse. Fläche doppelt so gross wie im Inventar kartiert (im Westen bis in die Kurve der Birsfelderstr. reichend).
13	Hardacker, West	2	9'750	Rohbodenstandort mit Kiesflächen und Kieshaufen, Ruderfluren	5	Derzeit extensiv als Lagerplatz genutzt	Lebensraum selterer Tiere und Pflanzen, u.a. Blauflügelige Sand- und Ödlandschrecke, Feld- Steinquendel, Rosmarin- Weidenröschen.
(14)	Hofacker	2	5'500	Ruderalstandort mit grosser Artenzahl auf Lagerplatz	5	V.a. als Lastwagenparkplatz genutzt. Nur noch kleine, wenig wertvolle Ruderalflächen.	–
15	Rütihard / Fröscheneck	1	80'500	Äusserst vielseitiger, kleinräumiger Waldteil mit geologisch und geomorphologisch wertvollen Elementen und seltenen Waldgesellschaften (Lerchensporen- Ahornwald)	1	–	Starkes Aufkommen des Blausterns in den letzten 20 Jahren (P. Lüscher)

16	Rütihard / Rütihardhof	1	14'250	Halbtrockenrasen auf Kuppen, die für Muttenz einzigartig sind	4	Die Pferde- und Schafweide ist nur noch lokal als typisches Mesobrometum ausgebildet (ca. 20 Aren), ansonsten aber einer ziemlich trivialen Flora gewichen. Die Weide ist insgesamt eher unternutzt (über Winter stehen bleibendes Gras). Auch in den besten Bereichen breiten sich Brachezeiger wie <i>Coronilla varia</i> aus.	Horvorzuheben ist das Vorkommen von in Muttenz seltenen Arten: Frühlings-Fingerkraut, Wiesen-Salbei, Frühlings-Schlüsselblume, Gewöhnliche Wiesenflockenblume, Arznei-Thymian, Kleine Bibernelle, Gemeine Skabiose. Seltene Schmetterlinge: Schachbrett, Hufeisenklee-Widderchen, Gemeines Widderchen, Weisser Waldportier (nur Einzeltier), Zweibrütiger Würfelfalter.
17	Rütihard	1	20'000	Naturschutzgebiet Pro Natura, Halbtrockenrasen und Naturwald	1, 2	Eher magerer und artenreicher als vor Jahren	Artenreichste und grösste Magerwiese in Muttenz. Lebensraum seltener Schmetterlinge (Schachbrett, Widderchenarten). Im oberen Teil alt- und totholzreiches Totalreservat, grosser Bestand des Zweiblättrigen Blausterns.
18	Rütihard / Rodungsinse I Asprain	1	20'000	magere Wiese (oben), feuchte Fettwiese (unten), sehr schöner Obstbaumbestand	4, 7	Noch immer schöner Bestand von Obstbäumen, Wiesen jedoch nur noch auf wenigen Aren mager und artenreich	Erwähnenswerte Arten der mageren Restflächen sind Kleine Bibernelle, Wiesen-Salbei und Berg-Segge. Arznei-Thymian noch auf grossen Flächen im mittleren Teil des Hangs.
19	Rütihard / Asprain	1	16'500	Einmalige, ungestörte Abfolge verschiedener Waldgesellschaften; Lesesteinhaufen aus Schottern	1	–	Bestand zudem mit recht hohem Eichenanteil
20	Rütihard	1	24'250	Sehr schöner Eichen- und Buchenbestand; Brutstätte des Mittelspechts	1	–	–

21	Rütihard / Rothallen	2	33'000	Buchenwald, angrenzend an die bereits ausgeschiedene Naturschutzzone III	1	–	–
(22)	Rütihard / Geispel	2	1'500	Acker; potenzieller Standort für vom Aussterben bedrohte Arten der Segetalflora	P 5	Standort heute nicht mit höherem Potenzial als an anderen Stellen auf dem Rütihardplateau	Es sind auf der Rütihard kaum mehr Standorte mit seltenen Ackerbegleitern vorhanden.
23	Eselshalden	1	35'500	Nordexponierte Fläche im Gehängelehm mit mehreren Wasseraufstössen; feuchtester Flurteil von Muttenz, mit künstlich angelegtem Feuchtbiotop	4	–	Feldgehölze und Feuchtvegetation in reichem Mosaik. Botanisch sind v.a. Kohldistel, Sumpf-Kratzdistel, Moor-Geissbart, Schilf, Brustwurz, Sumpf-Dotterblume und Waldbinse prägend und für Muttenz in dieser Zusammensetzung einzigartig. Blut-Weiderich ist in Muttenz sehr selten. Potenzieller Lebensraum des Grossen Schillerfalters (auf Salweide). 2005 Beobachtung einer Ringelnatter.
24	Paradies / Chlosterchöpfli	1	106'750	Bereich der ehemaligen Grube mit grossen standörtlichen Unterschieden, von nass bis trocken. Potenzieller Standort für Orchideen und Kleintiere	1, 4, 5	–	Brutplatz des Kolkraben, potenzieller Brutplatz des Wanderfalke. Grosse Bestände der Behaarten Karde.
(25)	Auf langen Strich	2	11'500	Schöner Waldteil mit Buchenbestand im Bereich eines markanten Quellhorizontes; zwei perennierende Quellen und Gerinne	1	Der Buchenwald wurde vollständig geschlagen, es dominieren derzeit Stangenhölzer.	–
26	Flösch	1	110'000	Wertvoller Buchenwald in Bezug auf Bestandeszusammensetzung und Betriebsart (z.T. Niederwald)	1	–	–

27	Nähe Waldstiegen / Sulzkopf	2	13'750	Sehr schöner Waldteil mit Buchen- und Eichenbestand; im Unterwuchs Stechpalme (Ilex aquifolium)	1	–	Buchenwald mit Eiche und Hagebuche. Potenzial Fläche für Eiche und strukturreichen Waldrand.
(28)	Nähe Obersulz	1	16'250	Typischer Standort des Hirschzungen-Buchenwaldes	1	Der Buchenbestand wurde vollständig geschlagen und wieder aufgeforstet. Für die Hirschzunge ist der Standort derzeit suboptimal (nur wenige Pflanzen)	Ein schöner Bestand der Hirschzunge befindet sich im Flöschgraben.
29	Zinkenbrunn / Gross Zinkenbrunn, im freien Berg	1	66'750	Südexponierte zu Vernässung neigende Weide mit mehreren Wildgehölzen und einer Hecke. Nordexponierter, schön ausgebildeter bachbegleitender Eschenwald. Hohe Vielseitigkeit und Natürlichkeit.	4, 1	Heute kaum mehr zu Vernässung neigend resp. Nur im unteren Teil (wurde der Hang verändert?). Möglicherweise geringere Qualität der mageren Wiesen.	Im oberen Teil des Südhanges relativ trockene, magere Weide, an den steilen Böschungen mit Halbtrockenrasen, reich strukturiert durch Gebüsch (v.a. Rosen, z.T. Schwarzdorn), optimaler Brutplatz für Neuntöter und Goldammer. Einziger Standort von Hirschwurz in Muttenz und Lebensraum seltener Schmetterlinge (Schachbrett und Veränderliches Widderchen u.a.).
30	Laahallen Ost	2	5'250	Trockener Buchenwald oberhalb der Liaskante; optimale Ergänzung zur Naturschutzzone VII	1	–	Hohes Aufwertungspotenzial: Durch Freistellen der Eichen Entwickeln eines strukturreichen Gebüschmantel und eines eichenreichen Waldrands
(31)	Wartenberg Südhang, Lättenstr. / Badstubenstr	1	1'500	Kleinflächiger Lebensraum von Ophrys apifera	4	Population wahrscheinlich erloschen. Standort heute ungeeignet.	–

32	Wartenberg Südhang, Hallen, Burghaldenst r. / Hallenweg	1	4'500	Südexponierter Hang von hohem Potenzial im Bereich der Abrissnische des Rutsches am Wartenberg; mit Föhren aufgeforstet	P	1	–	Föhrenaufforstung. Hohes Potenzial für wärmeliebende Flora und Fauna nur, sofern der Bestand stark aufgelichtet würde (kein LEK-Ziel).
33	Wartenberg, Burghaldenst rasse	1	2'250	Wertvollste verbliebene Blumenwiese am Wartenberg		4	Nur noch kleinflächig schöne Blumenwiese, Bestand offenbar stark verarmt	Noch vorhandene Magerkeitszeiger: Knolliger Hahnenfuss, Gewöhnliche Wiesenflockenblume, Feld-Witwenblume, Saat-Esparsette und Kleiner Wiesenknopf.
34	Auf Wartenberg, Schlüsselwäldchen	2	9'000	Auf Malm-Bergsturzmasse stockendes Wäldchen; geologisches Dokument mit mächtigen Malm-Blöcken		1	–	Baumbestand vor allem randständig mit grossen, alten Eichen.
35	Hinter Wartenberg	1	2'250	brachgefallene Rebparzelle, stark verbuscht, aber mit hohem Potenzial für Mager- oder Halbtrockenrasen	P	4	–	Potenzial insbesondere in Bezug auf die noch vorhandenen Trockenrasen-Relikte an der Vorderen Ruine beträchtlich. Die Flächen stossen direkt aneinander
36	Hinter Wartenberg	1	19'000	Äusserst vielgestaltige Flur mit trockenen Hanglagen und feuchten Muldenlagen; einzigartige Vielfalt von hohem natürlichem Wert und ausserordentliches Landschaftsbild; z.T. Rutschmorphologie		4	Noch immer von hohem landschaftlichem Reiz, v.a. bedingt durch die hohe Strukturvielfalt: Obstbäume, Kuppen und Mulden, Wege und Zäune. Vegetation verarmt.	–
37	Goleten	2	23'700	hangwassergeprägte Fläche mit feuchten Fettwiesen, Wald und Waldmantel		1, 2, 4	Heute Fettwiese und strukturarmer Waldrand, nicht herausragend.	–

## 2. Schutzwürdige Objekte gemäss Landschaftsinventar

Objekt-Nr.	Flurname	Beschreibung	Wert	Lebensraumtyp	Bemerkung zu Veränderungen	Zusatzbemerkung
1	Untere Hard	Bahnbord, Potenzial für Magerwiese	P	4	–	–
2	Untere Hard, Nordseite der Rheinfelderstr.	Rasen am Strassenrand, Potenzial für Segetalflora, Magerwiese und Waldmantel	P	4, 5, 2	–	Potenzial für Ruderalflora gering, für magere Wiesen mässig
3	Untere Hard, Aentedych	Natürliche Feuchtstelle		6	–	–
4	Untere Hard	Aufschluss in der Niederterrasse	G	1	–	–
5	Obere Hard, Grezacherstross-Dych	Künstlich angelegtes Biotop für Bergmolch, Grasfrosch und Erdkröte		6	–	–
6	Obere Hard, Rothus-Dych	Künstlich angelegtes Biotop für Bergmolch, Grasfrosch und Erdkröte		6	–	–
(7)	Obere Hard, „Molchteich“	Künstlich angelegtes Biotop für Bergmolch, Grasfrosch und Erdkröte		6	Nicht mehr aufgefunden, wohl zerstört oder zugewachsen	–
8	Rangierbahnhof-Rothausstr.	Strassenböschung mit Magerarten, potenzielle Magerwiese	P	4	Böschungen noch vorhanden, teilweise mit Zierpflanzen, Brombeeren und Gehölzen bestanden	Die Pflege der letzten Jahre war offenbar sehr schlecht (Aufkommen von Brombeeren und Gehölzen). Das Mulchen wirkt sich negativ auf die letzten Magerpflanzen aus).
(9)	Obere Hard, Kilchmatteich	Künstlich angelegter Teich, Laichgebiet für Erdkröten aus dem «Chlingental»		6	Noch vorhanden, aber nicht gepflegt und deshalb stark entwertet (nur noch etwa 20 cm tief, mit viel Laub und Holz)	Nicht sicher, ob von Amphibien noch als Laichgewässer genutzt.

10	Hard, nördliche Autobahnböschung	Böschung mit einheimischen Gehölzen, im unteren Teil potenzielle Magerwiese		3	–	Potenzial für magere Wiesen mässig und nur bei optimaler Pflege (regelmässige Mahd und Wegführen des Schnittguts)
11	Obere Hard, SBB-Böschung	südexponierter Böschung als Rückzugsgebiet für wärme- und trockenheitsliebende Arten, z.B. Eidechsen und Wildkaninchen		5	–	Böschung zwischen 4 und 8 m hoch, offenbar regelmässig gemäht
(12)	Robrinesen	Feuchtstelle in Senke des alten Kieswerks und letzter Lebensraum der Kreuzkröte im Bereich des unteren Birstals		6	Beim Bau der Kompostieranlage zerstört	–
13	Scheueracker	Künstlich angelegtes Ersatzbiotop zu Objekt 12		6	–	Bietet als «gewöhnliches» Feuchtbiotop keinen Lebensraum für die Kreuzkröte
14	Schänzli	Letzter unverbauter und bewaldeter Rest einer Niederterrassenstufe im Siedlungsgebiet	G	1	–	–
(15)	Nördliches Trambord zwischen Käppeli und Schänzli	Böschung mit einheimischen Sträuchern, z.T. mit Ruderal- und Magerwiesenarten		2	Stark entwertet, kein Lebensraum für anspruchsvollere Arten	–
16	Birsufer	Uferbestockung mit minimalem Auencharakter (Silberweiden); schöne Schotter – und Kiesbänke; Keuperaufschluss bei der alten Birsbrücke	(G)	3	–	–
17	Gründenstr. / Birsfelderstr.	Künstlich angelegtes Feuchtbiotop (Schulbiotop)		6	–	–
18	Rütihard, Nähe Rütihardhof	Aufschluss (Steinbruch) im Muschelkalk	G	1	–	Trigonodus-Dolomit auf Muschelkalk-formation auffallend, da zu gelbem Grus verwittert (P. Lüscher)
19	Rütihard, Alpweg / Geispelgasse	Künstlich angelegtes Feuchtbiotop		6	–	–
20	Kreuzung Geipelgasse / Gruetweg	Sehr schöne Brunnenanlage unter markanter Linde	K, L		–	–

21	Rütihard, Geispel	Gehölz entlang Panzersperre		3	–	–
22	Rütihard, Rothalden	Sehr schöne Quelle in naturnaher Umgebung	G		–	–
23	Rütihard, Dürr-Rain	Sehr schöne Quelle in naturnaher Umgebung	G		–	–
24	Rütihard, Rothalden	Südexponierter Wadteil mit schönem Waldmantel		2	–	–
25	Grenze zur Gemeinde Arlesheim	Grenzweglein mit z.T. alten, wertvollen Grenzsteinen als kulturelles Erbe	K		–	–
26	Grenze zur Gemeinde Gempfen	Grenzweglein mit z.T. alten, wertvollen Grenzsteinen als kulturelles Erbe	K		–	–
27	Grenzhecke Muttenz, Arlesheim, Gempfen	Sehr schöner natürlicher Grenzstein (felssturzblick aus dem Dogger)	K		–	–
28	Tälchen zwischen Flösch und Stierenwald	kleines, relativ ungestörtes Gerinne im Wald		8	–	–
29	Waldstiegen	Aufschluss im unteren Haupttrogenstein (alter, durch Buchen wieder bewaldeter Steinbruch)	G		–	–
30	Waldstiegen	Sehr schöner alter Waldweg	K		–	–
31	Ober Sulz	Weganlage im Bereich der Förderanlage der Sulzgrube	K		–	–
32	Rodungsinsel Ober Sulz	Gebäude aus dem Jahre 1788 in einmaliger Lage	K		–	–
33	Ober Sulz	Quelle in naturnahem Waldteil	G		–	–
34	Eigental	Potenziell sehr artenreicher Waldmantel und -saum	P	2	–	–
35	Roth Riss	Markante Geländekante	G		–	–
35	Sulz	kleines Feldgerinne mit Feuchtvegetation, Kopfweiden und Zwetschgenbäumen		8	–	–
36	Sulz	Markante Hoflinde	L		–	–
38	Sulz	Letzter Rest eines Ackerrains	K		–	–
39	Engental	Gesetzter Kalkblock	G, L		–	–
40	Madilohstr.	Feldgehölz entlang der Strasse		3	–	–

41	Muttener Dorfbach, Rietmattbächlein	Einzigster offen gebliebener Bachlauf in Muttenez, mit z.T. natürlichem Bett und sehr schöner Uferbestockung		3, 8	–	–
42	Weihermatt, Feuerweiher	Künstlich angelegter Teich, früher mit interessanter Vegetation und Amphibien, heute ausgebaggert und mit Fischen besetzt.	K	6	–	–
43	Rietmatt	Sehr schöner Hohlweg mit Feldgehölz	K	3	–	–
44	Auf Wartenberg	Markante Geländeform, entstanden durch geologisch harte Schichten des Lias	K, L		–	–
45	Hinter Wartenberg	Keuperaufschluss (alte Grube)	G, K		–	–
46	Hinter Wartenberg	Keuperaufschluss aufgrund eines Hangrutsches entstanden, mit Wechsellagerung der Schichten	G		–	–
47	Goleten	Vier kleinere Feldgehölze		3	–	–
48	Zinggenbrunn / Laahallen	Liaskante mit typischem Vegetationswechsel (Eichen und Buchen oberhalb der Kante, feuchtere Gesellschaften unterhalb); das Landschaftsbild stark beeinflussend	G, L	1	–	–
49	Goleten	Künstlich angelegtes Feuchtbiotop mit Erdkröte, Grasfrosch, Faden- und Bergmolch		6	–	–
50	Lachmatt	Versumpfende Wiesenfläche aufgrund morphologischer Muldenlage. Interessante Sukzessionsfläche		6	–	–
51	Lachmatt	Baumhecke		3	–	–

### 3. Zusätzlich zum Landschaftsinventar ausgewiesene Objekte

Objekt-Nr.	Objektname	Beschreibung	Bemerkungen Zustand	schon bestehend?
1	Magerrasen Vordere Ruine	Sehr kleinflächige Trockenvegetation auf den Mauerkronen und dem Felssockel der vorderen Ruine. Mehrere Arten in Muttentz nur oder fast nur hier: Grosser Ehrenpreis, Hügel-Waldmeister, Gemeines Sonnenröschen, Aufrechter Ziest und Hufeisenklee u.a.	–	ja
2	Magere Wiese Breitschädel	Magere Wiese mit Ansatz zum Halbtrockenrasen zwischen Hallen und Zinggibrunn, oberhalb der Schauenburgerstrasse. Vorkommen des seltenen Schachbrettfalters.	–	ja
3	Magere Wiese Längenberg	Magere Wiese mit Ansatz zum Halbtrockenrasen westlich des Zinggibrunnhofs, oberhalb der Schauenburgerstrasse. Vorkommen der Wiesen-Salbei.	–	ja
4	Magere Wiesen Hint. Wartenberg	Ziemlich magere Wiese am Waldrand, u.a. mit einem Bestand der Frühlings-Schlüsselblume	–	ja
5	Hecken Geispel	Markante Hecken im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet	–	nein
6	Hecke Längenberg	Wertvolles Strukturelement bestehend aus einer jungen Hecke und mehreren Lesesteinriegeln. Günstige Lage unweit des Rebbergs	–	nein
7	Aufforstung der ehemaligen Deponie Zinggibrunngraben	Sukzessionswald, Vorwald und Waldsaum	–	nein
8	Aufforstung Damm Zeigerweg	Wertvolles Feldgehölz, wichtiges Strukturelement in der sonst ausgeräumten Ackerlandschaft. Ersatz für eine entfernte Hecke	Zunehmender Anteil der rasch wachsenden, nicht heimischen Robinie	nein
9	Hecke Lachmatt / Seemättli	Markantes Feldgehölz im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet	–	nein
10	Waldrand östlich Zinggibrunnhof	Vom Revierförster in den letzten Jahren aufgewerteter Waldrand. Überdurchschnittlich reich strukturiert. 2005 Beobachtung des gesamtschweizerisch vom Aussterben bedrohten Pflaumen-Zipfelfalters.	–	nein
11	Weiher am Riedmattbach	Wertvolle, neu erstellte Weiheranlage an sehr guter Lage unweit des Waldrandes	–	nein

12	Weiher und Ruderalfläche Hardacher	Ruderalstandort mit zwei Weihern, Ersatzlebensraum der Kreuzkröte, für den beim Bau der Kompostieranlage verloren gegangen Standort	Im heutigen Zustand für die Kreuzkröte nicht mehr ausreichend: Ruderalflächen und Laichgewässer zu stark verwachsen. Bessere Landlebensräume auf dem Rangierbahnhof und auf dem Ruderalgelände südlich der Kopostieranlage.	nein
13	Ersatzweiher Lachmatt	Wertvolle, grosszügig gestaltete Weiheranlage auf der Grenze zwischen Muttenz und Pratteln (je ein Weiher)	–	nein
14	Brachliegende Rebparzelle Längenberg	Nicht bestockte Rebparzelle von mässigem Wert aber hohem Potenzial. Der Kanton hat sich mit dem Eigentümer auf eine Nutzung im Sinne des ökologischen Ausgleichs geeinigt.	–	nein
15	Trockensteinmauer Schirmhütte	Vorkommen der gesamtschweizerisch stark gefährdeten Feld-Borstendolde.	–	nein
16	Rebparzelle nördlich Schirmhütte	50m nördlich der Schirmhütte gelegene Rebparzelle mit dichtem Bestand der Weinberg-Tulpe	–	nein
17	Rebparzelle Sonnenberg	Südlich des Grüblein gelegene Rebparzelle auf steinigem Untergrund, mit viel Traubiger Bisamhyazinthe und insgesamt reicher Rebflora: Glänzender Ehrenpreis, Gekielter Ackersalat, Dreifinger-Steinbrech, Weinberg-Lauch und Feld-Borstendolde u. a.	–	nein
18	Kiesgrube Meier-Spinnler AG östlich von Fläche Nr. 11, östlich der Rothausstrasse	Grosse, teils wetvolle Ruderalfluren, Amphibienlaichgewässer u. a. mit Erdkröten	–	nein
19	Ökologische Ausgleichsflächen eingangs Adlertunnel	Als magere Wiesen angelegte Bahnböschungen entlang der neuen SBB-Trasse	Der Wert der Flächen hängt von der weiteren Pflege und Entwicklung ab. Derzeit kommen Neophyten wie die Goldrute und der Sommer-Flieder stark auf.	nein

20	Ökologische Aufwertung des Norteils der ehemaligen Deponie Zinggibrunngraben	Hecken, 3 Lesesteinhaufen, Blumenwiesen und Brachen	Optimaler Standort von Neophyten, z.B. Goldrute und Riesen-Bärenklau. Insbesondere letzterer ist unbedingt zu entfernen, da er Verletzungen bei den freiwilligen Pflegehelfer verursachen kann.	nein
21	Hochstammobstgarten Reservoir Geispel	Neuer Obstbaumbestand in guter Lage am Waldrand	–	nein